

Alle Bände auf einen Blick

Fünf Freunde

- ... erforschen die Schatzinsel (Band 1)
- ... auf neuen Abenteuern (Band 2)
- ... auf geheimnisvollen Spuren (Band 3)
- ... auf Schmugglerjagd (Band 4)
- ... beim Wanderzirkus (Band 5)
- ... auf der Felseninsel (Band 6)
- ... im Zeltlager (Band 7)
- ... geraten in Schwierigkeiten (Band 8)
- ... helfen ihren Kameraden (Band 9)
- ... auf großer Fahrt (Band 10)
- ... als Retter in der Not (Band 11)
- ... im alten Turm (Band 12)
- ... jagen die Entführer (Band 13)
- ... verfolgen die Strandräuber (Band 14)
- ... wittern ein Geheimnis (Band 15)
- ... auf dem Leuchtturm (Band 16)
- ... im Nebel (Band 17)
- ... und das Burgverlies (Band 18)
- ... und die wilde Jo (Band 19)
- ... und der Zauberer Wu (Band 20)
- ... machen eine Entdeckung (Band 21)
- ... meistern jede Gefahr (Band 22)
- ... und das Höhlengeheimnis (Band 23)
- ... und die Juwelendiebe (Band 24)
- ... und die geheimnisvolle Formel (Band 25)
- ... und die Entführung (Band 26)
- ... und das versunkene Schiff (Band 27)
- ... und die schwarze Maske (Band 28)
- ... jagen die Spione (Band 29)
- ... auf Expedition (Band 30)
- ... und das Geheimnis der Statue (Band 31)
- ... und die geheimnisvolle Schatztruhe (Band 32)
- ... und die seltsame Erbschaft (Band 33)
- ... suchen den verschollenen Goldschatz (Band 34)
- ... im Dschungel (Band 35)
- ... und der verdächtige Professor (Band 36)
- ... entlarven den Betrüger (Band 37)
- ... und das Vermächtnis des Ritters (Band 38)
- ... und die verschwundene Erfindung (Band 39)
- ... und die versteckten Perlen (Band 40)
- ... und der geheimnisvolle Schneemensch (Band 41)
- ... und der rätselhafte Friedhof (Band 42)
- ... und der gefährliche Wassermann (Band 43)
- ... und die geheimnisvolle Burgruine (Band 44)
- ... retten die Felseninsel (Band 45)
- ... und die Wahrsagerin (Band 46)
- ... und das Geheimnis am Fluss (Band 47)
- ... und ein schlimmer Verdacht (Band 48)
- ... und das Ungeheuer aus der Tiefe (Band 49)

Dieses Buch gehört:



Foto: © cbj, München

Enid Blyton, 1897 in London geboren, begann im Alter von 14 Jahren, Gedichte zu schreiben. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1968 verfasste sie über 700 Bücher und mehr als 10 000 Kurzgeschichten. Bis heute gehört Enid Blyton zu den meistgelesenen Kinderbuchautoren der Welt. Ihre Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt.

Von Enid Blyton sind bei cbj und bei OMNIBUS folgende Serien erschienen:

- »Fünf Freunde« (49 Bände)
- »Fünf Freunde und du« (8 Bände)
- »Die Schwarze 7« (13 Bände)
- »Rätsel um...« (5 Bände)
- und »Lissy im Internat« (2 Bände)

Enid Blyton™

Fünf Freunde
und der geheimnisvolle
Schneemensch

Illustriert von Silvia Christoph



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete fsc-zertifizierte Papier EOS
liefert Salzer, St. Pölten.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform.

3. Auflage 2005

© cbj, München

Ein neues Abenteuer der von Enid Blyton erfundenen Figuren
»Fünf Freunde«.

Diese Geschichte wurde von Sarah Bosse geschrieben.

Enid Blytons Unterschrift und »Fünf Freunde«
sind eingetragene Warenzeichen von Enid Blyton Limited.

© Enid Blyton Limited, a Chorion Company, London
All rights reserved.

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten.

Lektorat: Sibylle Hentschke

Umschlagbild und Innenillustrationen: Silvia Christoph

Umschlaggestaltung: Atelier Langenfass, Ismaning
at · Herstellung: WM

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-12845-9

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Es gibt Neuigkeiten

»Hallo, holla!«, rief Anne und steckte die Nase in den eisigen Fahrtwind.

»Mach das Fenster zu, du wirst dich noch erkälten, kleine Schwester«, mahnte Richard lachend und zupfte Anne am Ärmel.

»Seht nur, Georg und Tim sind schon da!« Anne winkte ihrer Kusine zu, die mit ihrem Hund auf dem Bahnsteig stand, um Anne und deren Brüder Julius und Richard abzuholen. Die Geschwister wollten die Weihnachtsferien bei Georg im Felsenhaus verbringen, während ihre Eltern zum Skifahren in die Berge fuhren.

Georg hieß eigentlich Georgina. Aber da sie lieber ein Junge sein wollte und sich auch stets so benahm, bestand sie darauf, dass man sie Georg nannte.

Tim wedelte bereits aufgeregt mit dem Schwanz. Er wusste ganz genau, dass Georg und er auf die drei Freunde warteten.

»Hallo, Anne, hallo, Julius, hallo, Richard!«, rief Georg fröhlich, als der Zug endlich zum Stehen kam und die drei ausstiegen. Sie hielt Tim mit festem Griff am Halsband zurück, damit er nicht vor Freude auf

die Freunde zustürzte und dabei andere Leute über den Haufen rannte.

»Hallo, Tim, du bist und bleibst der Beste!« Anne lachte, als ihr der Hund stürmisch übers Gesicht schleckte.

»Der gute Tim freut sich wie ein Schneekönig«, stellte Julius fest.

»Im wahrsten Sinne des Wortes«, fügte Richard hinzu. »So viel Schnee wie hier lag bei uns zu Hause nicht.«

Georg grinste übers ganze Gesicht. »Wartet erst mal ab, bis ihr seht, womit Tim und ich euch abholen. Ihr werdet staunen!«

Und richtig. Die Geschwister brachen in Jubel aus, als sie sahen, wer da vor dem kleinen Bahnhofsgedäude geduldig auf sie wartete.

»Der gute alte Trotter!« Anne ließ ihren Koffer fallen und lief auf das Pferd zu, das vor einen großen Schlitten gespannt war.

»Den Schlitten habe ich von unseren Nachbarn geliehen«, erklärte Georg. »Es kommt selten vor, dass hier an der Küste so viel Schnee liegt. Man kann ihn fast nie benutzen. Und schaut, es liegen für alle Decken im Schlitten, damit keiner frieren muss.«

»Nur für Tim ist keine da«, stellte Richard fest und kraulte dem Hund den Kopf. »Armer Kerl!«

»Blödmann«, rief Georg. »Sein Fell ist ja nun wirklich warm genug.«

Und schon saßen die Fünf Freunde im Schlitten. Mit dem ganzen Gepäck wurde es ziemlich eng. Anne und Richard, die hinten saßen, mussten ihre Rucksäcke auf den Schoß nehmen. Tim quetschte sich zwischen Julius und Georg, die Trotter mit sicherer Hand auf den Weg zum Felsenhaus lenkte.

Die Stimmung war natürlich prächtig und die Freunde stimmten ein Weihnachtslied nach dem anderen an. Auch Tim leistete seinen Beitrag, indem er anfang zu jaulen. Das allerdings brachte die Kinder so zum Lachen, dass sie nicht weitersingen konnten.

»Juhu, da ist das Felsenhaus!«, rief Anne und riss vor Freude die Arme in die Höhe. »Das werden bestimmt wieder tolle Ferien.«

»Ja, allerdings müssen wir im Haus wieder leise sein«, erklärte Georg und verdrehte die Augen. »Mein Vater arbeitet an einem neuen Buch. Ihr kennt das ja, da braucht er Ruhe.«

Richard winkte ab. »Kein Problem. Bei dem tollen Wetter werden wir viel draußen sein. Wie gut, dass

unsere Skier noch bei euch im Schuppen stehen. Wir brauchen zum Skilaufen nicht mal in die Berge zu fahren.«

Tante Fanny stand bereits an der Tür und begrüßte die Kinder herzlich. »Kommt rein, kommt rein!«, rief sie. »Tee, Muffins und warme Scones stehen schon auf dem Tisch.«

Nachdem die Kinder ihr Gepäck im oberen Stockwerk verstaut hatten – Julius und Richard teilten sich ein Zimmer, während Anne mit in Georgs Zimmer schlief –, saßen sie gemütlich am Tisch und ließen es sich schmecken. Julius bestrich einen Scone mit Zitronenbutter, die auf dem warmen Gebäck sofort zerfloss.

»Niemand backt so leckere Scones wie du, Tante Fanny«, lobte er und biss genüsslich hinein.

Das war für Richard das Stichwort. Er erzählte, wie sie im Internat in der Küche Scones gebacken und sie dann im Ofen vergessen hatten. »Sie waren so schwarz, dass sie nicht einmal mehr für den Schweineeimer taugten«, sagte er grinsend.

»Und der Gestank lag zwei Tage lang in der Luft«, fügte Julius hinzu. »Das gab ein ziemliches Donnerwetter und eine Strafarbeit dazu.«

Schließlich kam auch Onkel Quentin kurz aus

seinem Arbeitszimmer, um die Kinder zu begrüßen. Er hatte gute Laune, denn er kam mit seiner Arbeit gut voran.

»Ich freue mich, dass ihr uns mal wieder im Felsenhaus besucht«, sagte er feierlich. »Georg und Tim waren schon ganz ungeduldig.« Er drückte Anne die Hand und begrüßte die beiden Jungen mit einem freundschaftlichen Schlag auf die Schulter. »Gewachsen seid ihr wieder, wie ich feststellen muss.«

Während sie sich über die Erlebnisse der vergangenen Wochen unterhielten, setzte draußen mit einem Mal ein heftiges Schneetreiben ein. Dicke Flocken stoben am Fenster vorbei.

»Oh, seht nur!«, rief Anne. »Wie schön! Wollen wir rausgehen und einen Schneemann bauen?«

Auch Tim hatte das Schneegestöber entdeckt. Er rannte zum Fenster und kläffte, als wollte er jede Schneeflocke einzeln verbellen.

»Ist ja gut, Tim«, beruhigte Georg ihn und lachte. »Der Schnee tut uns nichts.«

Aber Tim gab keine Ruhe.

»Seht ihr«, sagte Anne, »Tim will auch raus. Also, worauf warten wir noch?«

Wenige Minuten später rannten die Kinder, warm

eingepackt in dicke Jacken, Mützen, Handschuhe und Schals, und Tim hinaus in die weiße Pracht.

Tim biss vor lauter Übermut in den Schnee. Dann vergrub er die Schnauze tief darin und prustete.

»He, Tim, du bist doch keine Wildschwein!«, rief Julius.

Georg schimpfte. »Tim, friss nicht so viel von dem kalten Schnee. Du verdirbst dir den Magen.«

Dann wurden Schneekugeln gerollt. Richard und Julius rollten eine riesengroße, Georg und Anne eine etwas kleinere, während Tim aufgereggt um sie herumtanzte.

Die Kugeln wurden so groß, dass sie die zweite nicht auf die erste heben konnten. Sie holten ein Brett und rollten sie hinauf. Als sie eine dritte Kugel als Kopf darauf setzten, mussten sich Julius und Richard mächtig anstrengen. Dann kam die Feinarbeit. Der Kopf war so riesig, dass sie einen großen Kochtopf als Hut nehmen mussten. Eine Karotte als Nase wurde aus der Küche gemopst, zwei Kohlenstücke aus dem Kohlenkasten dienten als Augen. Einen Besen fanden sie im Schuppen und zu guter Letzt bekam der Schneemann noch einen alten Schal von Onkel Quentin um den Hals gebunden.